Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1886

27.2.1886 (No. 49)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Februar.

№ 49.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1886.

Amtlicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 20. d. Mts. ist Folgendes bestimmt worden:

4. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 17: Grimm, Secondelieutenant, vom Hessischen Jäger-Bataillon Nr. 11 in das oben genannte Regiment versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Februar.

Die **Friedenskonferenz in Bukarest** hielt gestern wieder eine offizielle Sitzung. In derselben legten der bulgarische Bevollmächtigte Geschoff und Madschid Pascha einen Gegenentwurf zu dem von Serbien gestellten Antrage vor. Auch dieser bulgarisch-türkische Gegenvorschlag enthält nur einen einzigen Artikel, in dem es heißt: Mit dem Tage der Unterzeichnung des gegenwärtigen Vertrags sind der Friede und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien wiederhergestellt. — Sachlich weicht dieser Vorschlag so wenig von dem serbischerseits gemachten ab, daß man annehmen darf, eine Verständigung darüber werde nicht allzu schwer sein. Das Wolff'sche Bureau läßt sich denn auch aus Bukarest melden, in unterrichteten Kreisen gelte der Abschluß des Friedens als nahe bevorstehend.

Die agrarische Bewegung in England gewinnt an Breite und Stärke und ein Landestheil nach dem andern tritt in dieselbe ein. Nachdem in den schottischen Hochlanden die Kleinpächter sich zu einem selbständigen Vorgehen entschlossen und selbst in verschiedenen Grafschaften Englands die Landarbeiter mehrere ihrer Wortführer in das Parlament gesandt haben, sind auch in Wales die Pächter zum Bewußtsein der Reformbedürftigkeit ihrer agrarrechtlichen Verhältnisse erwacht. Die agrarischen Zustände in Wales haben sich im Laufe der Zeit ebenso gestaltet wie in England selbst. An die Stelle der Bauern sind Pächter getreten, die zwar bei weitem nicht so ungünstig gestellt sind wie ihre irischen Namensverwandten, die aber doch erhebliche Beschwerden geltend zu machen haben. Die Regierung zeigt sich bestrebt, dem berechtigten Kerne der Bewegung zu entsprechen und die agitatorische Ausbeutung der Frage zu hindern. Sie hat zunächst zur Besserstellung der schottischen Kleinbauern einen Gesetzentwurf eingebracht, mit welchem das Unterhaus in der letzten Nachtsitzung sich beschäftigte. Es geht uns darüber folgende Depesche zu:

Im Unterhaus brachte Trevelyan einen Gesetzentwurf, die schottischen Kleinbauern betreffend, ein. Der Gesetzentwurf schlägt feste Pacht, Feststellung eines billigen Pachtzinses, Gewährung von Entschädigung für Verbesserungen, die der Pächter vorgenommen, und Erweiterung der Pachtgüter mittelst obligatorischer Verpachtung vor. Der Entwurf wurde in erster Lesung genehmigt.

Die „N. Allg. Ztg." schreibt: Auf eine Anfrage in Bukarest ist telegraphisch die Nachricht eingelaufen, daß die Meldung der „Neuen Freien Presse", wonach die rumänische Regierung sich für das **französische System der Panzerthürme** zur Befestigung von Bukarest entschieden habe, unwahr ist. Wir glauben allerdings nicht unerwähnt lassen zu dürfen, daß diese Berichtigung vorerst immer nur privater Quelle entspringt; von einem amtlichen Dementi der am Sonntag in der „N. Fr. Pr." mitgetheilten Nachricht ist uns bisher nichts bekannt geworden.

Deutschland.

* **Berlin**, 25. Febr. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen heute Vormittag den Besuch des Prinzen Wilhelm; später arbeitete der Kaiser mit dem General v. Albedyll.

— Das Herrenhaus des preußischen Landtags setzte die Berathung der Kreisprovinzialordnung für Westfalen fort. § 14 wurde entgegen dem Kommissionsantrag, wonach auch Staatsbahnen, verstaatlichte Bahnen und in Staatsverwaltung befindliche Bahnen Kreissteuern zahlen sollen, nach dem Antrage des Abgeordneten v. Manteuffel genehmigt, wonach eigentliche Staatsbahnen von den Kreissteuern befreit bleiben. Entgegen dem Kommissionsantrag wurde zu den §§ 28 und 29, betreffend die Berechnung der Dienstzeit bei der Pensionirung der Beamten, Amtsverbände, Kassenverband der letzteren u. s. w. die Regierungsfassung wiederhergestellt, die übrigen Paragraphen bis 32 in der Kommissionsfassung genehmigt. Fortsetzung morgen. — Die Kommission des Herrenhauses für die Kirchenvorlage wählte den Grafen Lippe zum Vorsitzenden und den Oberbürgermeister Adams zum Referenten. Zu den Kommissions-Mitgliedern gehört auch Bischof Kopp.

Köln, 25. Febr. Zum Oberbürgermeister von Köln ist heute der jetzige Oberbürgermeister Becker von Düsseldorf mit 21 von 37 Stimmen gewählt worden.

Die „Kölnische Zeitung" meldet über die Wahl folgendes Nähere: Für die gestrige Stadtverordnetensitzung waren zwei wichtige Punkte auf die Tagesordnung gesetzt: Bürgermeisterwahl und Gehaltserhöhung sowie günstigere Pensionsverhältnisse des Bürgermeisters. Letzterer Antrag war infolge der Bedingungen eingebracht worden, die ein Kandidat an die Annahme seiner Wahl geknüpft hatte. Dieser Antrag kam in seinem ersten Theile zuerst zur Abstimmung und erhielt die Mehrheit. Danach beträgt hinfort das Gehalt des Oberbürgermeisters 20,000 anstatt 15,000 M., einbegriffen die Repräsentationsvergütung, die von 3000 auf 5000 M. erhöht worden ist. Mit der Annahme dieses Antrages war die eigentliche Wahl eines Bürgermeisters schon entschieden, da eben der Kandidat der Mehrheit diese Bedingung gestellt hatte. Es erhielt denn nun auch der Kandidat der gemäßigt-liberalen Richtung, Herr Oberbürgermeister Becker aus Düsseldorf, von den anwesenden 36 Stadtverordneten 21 Stimmen; während 16 Stimmen auf den Beigeordneten Pelmann fielen. (Der Vorsitzende stimmte mit.) Herr Becker ist somit vorbehaltlich der Genehmigung der königl. Regierung gewählt. Oberbürgermeister Wilhelm Becker, geboren in Tangermünde den 12. Juli 1835, wird somit hier der Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Hermann Becker werden, dessen Nachfolge er vor elf Jahren schon einmal in Dortmund angetreten hatte.

Straßburg, 25. Febr. Der Landesausschuß lehnte das Gesetz betreffend Grundeigenthum, Hypothekenwesen und das Grundbuchgesetz ab und verwies das Gesetz betreffend Ausstellung gerichtlicher Erbbescheinigungen an die Justizkommission.

Oesterreich-Ungarn.

✉ **Wien**, 24. Febr. Die Ausfälle gegen den Handelsminister Baron Pino und, über dessen Kopf hinweg, gegen das Gesammtministerium, zu welchen die Debatte des Abgeordnetenhauses über die Verstaatlichung einer böhmischen Eisenbahn den Anlaß und die Handhabe geboten, haben dem Ministerium eine Erklärung, eine geharnischte Erklärung, in den Mund gelegt, welche die Erwartung ausspricht, es werde fortan jeder Abgeordnete, dem das Material zu einer Anklage gegen das gesammte Ministerium oder ein einzelnes Mitglied desselben zu Gebote stehe, damit vor das kompetente Forum, vor den Staatsgerichtshof treten, so lange aber das nicht geschehen, die Geschäftsordnung des Hauses in einer Weise gehandhabt werden, welche die Minister gegen Insulten im Parlament schütze. So viel nun ist zweifellos, daß die letzthin gefallenen Aeußerungen — von zahlreichen analogen früheren Fällen gar nicht zu sprechen — das Maß des Zulässigen, selbst das nach den Geboten der einfachen guten Sitte Zulässigen, weit überschritten haben und daß wir, wenn hier nicht eine Aenderung eintritt, unaufhaltsam den parlamentarischen Zuständen Kroatiens zutreiben. Wir wollen hoffen, daß die Erklärung von der Ministerbank nicht ohne ernüchternde Wirkung bleibt, aber mit der Verweisung vor den Staatsgerichtshof hat es doch eine eigene Bewandtniß. Der Einwurf allerdings, es bedürfe zur Erhebung einer Anklage vor dem Staatsgerichtshof einer Zweidrittelmajorität, und eine Partei, welche über diese Majorität nicht verfüge, müsse also von vorn herein auf die Anklage verzichten, ist als hinfällig zu betrachten, denn wenn das wahr wäre, so wäre das ganze Ministerverantwortlichkeitsgesetz ein bloßes Schaugericht, das man so bald als möglich vom Tische werfen sollte. Dem ist aber nicht so. Um einen Klageantrag einzubringen, genügt die Unterstützung von nur 40 Stimmen, die Zuweisung an einen Antrag erfolgt mit einfacher Majorität, schon in diesem Ausschuß kann das ganze Anklagematerial vorgebracht werden, und wenn sich dasselbe auch nur halbwegs als stichhaltig erweise, so möchten wir die Majorität sehen, die angesichts der Oeffentlichkeit der ganzen Prozedur die Stirn hätte, gegen die Erhebung der Anklage zu stimmen. Diesen Einwand also kann man nicht gelten lassen. Aber wenn schon im einzelnen Falle schwer zu entscheiden ist, ob eine Anklage vor den Staatsgerichtshof oder vor das Parlament gehört, so ist auch der Staatsgerichtshof nicht für jede Handlung eines Ministers, sondern nur für genau fixirte Kategorien von Handlungen kompetent, und so dürfte die betreffende Erklärung des Ministeriums kaum einen andern Erfolg haben, als daß ihr ernster Ton die Diskussion des Parlaments in inhaltsvollere und würdigere Formen bannt. Es war das Mitglied eines Ministeriums der heute anklagenden Partei, des Kabinets Auersperg, welches einmal gesagt, das Ministerium sei nicht dazu da, daß jedermann Holz auf ihm hacke.

Wien, 25. Febr. Der Gesandte und Minister Ernst Freiherr v. Teschenberg (Theilnehmer am Berliner Kongreß) ist am Herzschlag gestorben.

Frankreich.

Paris, 25. Febr. Die heutige Sitzung der Deputirtenkammer begann mit einem sensationellen Vorfall. Die „Köln. Ztg." berichtet darüber: Nach der Eröffnung der Kammer gegen 2¼ Uhr, in dem Augenblick, als der Kriegsminister verschiedene Entwürfe einreichte, feuerte aus der vierten Zuhörertribüne ein Mann zwei Revolverschüsse ab. Eine Kugel drang in die Decke des Saales

---

Großherzogliches Hoftheater.

—r. **Karlsruhe**, 26. Febr. Das Stammpublikum des Großh. Hoftheaters feierte gestern ein fröhliches Wiedersehen; eines der begabtesten und beliebtesten Mitglieder dieser Bühne, Fräulein Karoline Bruch, trat nach längerer Krankheit zum erstenmale wieder auf. In Frl. Bruch besitzt unsere Hofbühne ein Talent, das sich mit Glück an den größten und schwierigsten Aufgaben der Schauspielkunst versucht hat und dessen Wiedereintreten in den Kreis unserer schauspielerischen Kräfte auch wir mit aufrichtiger Freude begrüßen. Frl. Bruch hat uns stets, auch wenn wir mitunter ihre Darstellung nicht uneingeschränkt loben konnten, die höchste Achtung abgerungen durch den Ernst und die Energie ihres künstlerischen Strebens, durch die Schärfe und Tiefe der Auffassung, die Innerlichkeit und Wahrheitstreue ihres Spiels. Die Darstellerin ist allerdings schon von Haus aus darauf angewiesen, mehr durch die Kraft des Talentes als durch äußere Requisiten sich eine Stellung auf der Bühne zu erobern. Ihren Gesichtszügen, so ausdrucksvoll sie sind, ist eine gewisse Härte eigen; das Organ ist mehr kräftig und ausdauernd als modulationsfähig. So mag die Künstlerin in Rollen, die nur eine gewisse liebenswürdige Routine erfordern, von Darstellerinnen mit einem weniger bedeutenden Talente vollständig erreicht werden; desto mehr ist sie an ihrem Platze in Rollen, die einen großen energischen Zug verlangen, zu einer scharfen geistigen Ausarbeitung oder der Entwicklung eines starken, leidenschaftlichen Gefühls herausfordern. Als Sappho bringt sie den Empfindungsreichthum der griechischen Dichterin, den Prozeß der Selbstüberwindung und die ruhige Entschlossenheit bei dem freiwillig gewählten Tode schön und überzeugend zum Ausdruck; ihre Thusnelda im „Fechter von Ravenna" dagegen ist eine Frauengestalt von germanischer Heldengröße mit stark entwickeltem Stammesbewußtsein, deren germanische Fürstennatur nur um so schroffer in dem fremden Lande und unter den Feinden ihres Volkes in die Erscheinung tritt. Ihre Agnes im „Waldemar" tritt mit gebietendem Stolze dem todtgeglaubten Gatten entgegen, dessen Anblick einen Sturm einander widerstrebender Gefühle in ihrer Brust erzeugt, den die Darstellerin in glänzender Seelenmalerei zum Ausdruck bringt; als Maria Stuart weiß sie die königliche Dulderin in dem Kampfe gegen den eigenen Stolz ebenso charakteristisch darzustellen wie in dem wilden Aufschäumen der gekränkten Frauenehre bei dem kalten Spott der Elisabeth. Selbst der ihr ferner liegenden Partie der Natalie im „Prinzen von Homburg" gibt sie ein warmes, lebhaftes Kolorit und ihre Gräfin Autreval führt mit kühner Schlagfertigkeit, mit dem Muth, welchen die Sorge um den geliebten Mann der Gräfin verleiht, die Verstellung gegen Montrichard durch. Immer geht ihre Auffassung auf eine feste, kräftige Wiedergabe des Gesammtcharakters aus, deshalb legt sie auf das Detail, so kunstvoll sie es ausarbeitet, nicht mehr Gewicht, als es zur vollinhaltlichen Wiedergabe der dichterischen Figur nothwendig ist; ihrem Spiel ist eine edle Einfachheit eigen und nie werden die Linien unsicher und undeutlich, in denen sie die Gestalten zeichnet. Einer bloß äußerlichen Ausschmückung des Spiels sind wir bei Fräul. Bruch niemals begegnet, ebensowenig wie einer Uebertreibung; ihr Natürlichkeitsbestreben bewahrt sie vor Extravaganzen, welche die Einheitlichkeit und die Konsequenz der Darstellung beeinträchtigen könnten, und weist sie auf jene plastische Klarheit und bezeichnende Deutlichkeit der Bewegungen und des Tones hin, die wir immer mit besonderer Freude an ihren Leistungen wahrgenommen haben.

Fräulein Bruch trat gestern Abend in der Rolle der Maria Stuart auf. Das Publikum bereitete der Künstlerin einen sehr herzlichen Empfang, indem es ihr bei ihrem ersten Auftreten und nach den Hauptscenen mit Wärme applaudirte. Ein solcher spontaner, ächter Applaus muß einer Darstellerin als die werthvollste Huldigung erscheinen und jedenfalls werthvoller als im Voraus bestellte Blumenspenden, deren Abwesenheit wir gestern nicht ungern bemerkten. Ueber die Wiedergabe der Rolle der Maria Stuart durch Fräulein Bruch haben wir uns schon früher geäußert. Das durch jahrelange Kerkerhaft und Demüthigung geläuterte Wesen der Maria, ihre edle Ergebenheit in das Schicksal, die doch das Bewußtsein der fürstlichen Würde nicht ausgelöscht hat, jene Vereinigung von demuthsvoller Resignation und natürlicher Hoheit, die zugleich rührt und imponirt, kommt in der Darstellung des Fräulein Bruch vortrefflich zur Geltung; mit kunstvoll gesteigerter Empfindung spielt sie in der großen Gartenscene, die ganze Skala menschlichen Gefühlslebens von der mühsam zurückgehaltenen Bitterkeit, der selbstverläugnerischen Unterordnung unter den Stolz der Elisabeth bis zu dem leidenschaftlichen Ausbruch der Empörung und des Hasses durchläuft sie, stets für das Wort des Dichters den charakteristischen Ausdruck findend.

Die noch sehr deutlichen Spuren der kaum überstandenen schweren Krankheit störten gerade die Darstellung der Maria Stuart nicht; die Nervosität und körperliche Schwäche, welche die Künstlerin noch nicht überwunden hatte, treten hier nicht in Gegensatz zu der darzustellenden Rolle. Mit heroischer Selbstbeherrschung, mit dem Aufgebote der ganzen Willenskraft und Energie hielt die Darstellerin bis zum Schlusse des dritten Aktes, nach welchem wir das Theater verließen, aus; allerdings war ihre physische Erschöpfung eine so sichtliche, daß sie dem dreifachen Hervorrufe zuletzt nur mit Mühe Folge leisten konnte. Nun, sie hat sich gestern zum Appell gemeldet; wir werden sie hoffentlich bald im vollen Besitz ihres künstlerischen Rüstzeuges wiedersehen.

In der Rollenvertheilung war gegen früher keine Aenderung eingetreten.

♀ **Konstanz**, 25. Febr. (Stadttheater.) Am letzten Sonntag hat Herr Theaterdirektor Artmann seine Vorstellungen hierselbst beendet. Es wurde manches nette und besonders viel neues geboten. Die neuesten Lustspiele z. B. lernen wir seit Jahren hier regelmäßig früher kennen, als das Publikum mancher großen Städte. Leider ließ der Besuch des Theaters öfters zu wünschen übrig.

ein, eine andere traf eine in der Nähe des Präsidentensitzes befindliche Statue und fiel dann bei der Rednerbühne nieder. Im Augenblick, da er feuerte, ließ der betreffende Mann einen an Clémenceau gerichteten Brief fallen, der dem Präsidenten übergeben wurde. Der Mann wurde von den Nachbarn auf der Tribüne festgenommen und zur Quästur geführt. Hier erklärte er, er habe den Krieg mitgemacht und die Schüsse nur abgefeuert, um die Aufmerksamkeit zu erregen. Clémenceau begab sich zu dem Präsidenten und las mit diesem den Brief. In demselben heißt es, der Briefschreiber habe das Vertrauen zu Clémenceau, er bitte diesen, ihn in einem beabsichtigten Prozesse zu unterstützen, in welchem er die Namen der Offiziere nennen werde, die Metz verkauft hätten. Der Mann heißt Prosnier und ist geboren zu Angers. Er war früher Unteroffizier. Der Revolver war mit sechs Patronen geladen. Prosnier wurde dem Polizeikommissar übergeben, er weigerte sich aber, weitere Aufschlüsse zu geben, als in dem Briefe enthalten seien. In der Kammer herrschte große Aufregung. Präsident Floquet bewahrte jedoch Kaltblütigkeit. Schon 10 Minuten später begann die Berathung über den Vertrag mit Madagascar. Die mit der Prüfung des Vertrags beauftragte Kommission hat mit einer geringen Majorität beschlossen, der Kammer die Gutheißung desselben anzuempfehlen; zahlreiche Deputirte aller Fraktionen von der Rechten bis zur äußersten Linken erachten den Vertrag aber als durchaus ungenügend. In der heutigen Sitzung griff Dureau de Vaulcomte den Vertrag heftig an, da derselbe Frankreich keinen Vortheil gewähre und die Sakalva-Stämme den Hovas überliefere. Graf Douville Maillefeu (äußerste Rechte) trat dagegen für den Vertrag ein, den er für sehr nutzbringend halte, falls man die richtigen Leute auswähle, die Madagascar kennen und die Eingeborenen nicht tyrannisiren. An der weiteren Debatte nahmen der Marquis Ferronays, Bischof Freppel und Vicomte de Saisy theil. Freycinet hob die bedeutenden Vortheile hervor, die der Vertrag Frankreich einräume. Die Rolle Frankreichs sei es, durch seinen moralischen Einfluß die Hovas in den Weg der Civilisation zu lenken. Der Vertrag sei ehrenvoll und schließe die friedliche und vortheilhafte Lösung eines Streites in sich, der Frankreich ernstliche Verlegenheiten bereiten konnte, wenn die neuen Unterhandlungen gescheitert wären. Man hätte 25,000 Mann nach Madagascar schicken und 100 Millionen aufwenden müssen. Dies übersteige allerdings die Kräfte des Landes nicht, aber man müsse doch fragen, ob solche Opfer gerechtfertigt waren. Nach der Rede Freycinet's beschloß die Kammer, die Fortsetzung der Berathung auf Samstag zu vertagen. Die republikanischen Deputirten werden sich indessen zum größten Theile wohl hüten, in diesem Falle gegen das Kabinet zu stimmen und dadurch nicht allein eine ministerielle Krisis herbeizuführen, sondern auch Frankreich in die Lage zu versetzen, entweder Madagascar vollständig aufzugeben, oder aber den Hovas auf's neue den Krieg zu erklären, um weitere Konzessionen, als der gegenwärtige Vertrag enthält, zu erreichen.

— Das unter dem Protektorat der Kronprinzessin des Deutschen Reichs stehende Heim für deutsche Erzieherinnen und Bonnen ist nunmehr eröffnet worden. Dasselbe befindet sich in dem zu diesem Zwecke angekauften Hause Rue Brochant Nr. 21, in der Nähe des hübschen Squares von Batignolles. In den unteren Stockwerken des Hauses finden 14 Erzieherinnen und in den oberen Räumen, völlig getrennt von den anderen, 30 Bonnen freundliche Unterkunft. Der Pensionspreis beträgt für Erzieherinnen 20—25 Franken wöchentlich, 75—90 Franken monatlich; für Bonnen 10—14 Franken wöchentlich.

— „Das deutsche Kolonialsystem ist durchaus logisch und ganz geeignet, einen guten Eindruck zu machen." Dies in einem französischen Blatte zu lesen ist ein Beweis von Unbefangenheit, der leider in der französischen Presse selten ist. Es ist der „Soleil", der sich so ausspricht. Noch mehr: „Eine große deutsche Kolonie ist in der Nähe der großen Seen, also in demjenigen Theile Ostafrika's im Entstehen, welcher die größten Naturschätze besitzt und die meisten Aussichten für den Handelsverkehr bieten wird, wenn sie einmal im Gange ist. An dem Tage, wo ein Schienenstrang die Region der großen Seen mit der Küste von Sansibar verbindet, ist ein noch unausgenutztes prachtvolles Land auf die Höhe seines Werthes gebracht und werden die ostafrikanischen Besitzungen Deutschlands schnell zu einem hohen Grade der Entwicklung gelangen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Beamten der Ostafrikanischen Gesellschaft sehr geschickt die Verhandlungen mit den kleinen Sultanen der Somaliküste geführt haben. Große Gebiete wurden ohne einen Kanonenschuß, ohne einen Blutstropfen erworben; das heißt richtige, gute Kolonialpolitik treiben..... Frankreich hat keine Ursache, die Entwicklung der deutschen Kolonisirung an den Ostküsten Afrika's, wo es nur den kleinen Hafen Obok besitzt, mit scheelen Augen anzusehen. Aber welchen Eindruck werden die deutschen Verträge mit den Somalihäuptlingen in England machen?" Auf diese Frage entgegnet die „Kölnische Zeitung", welche sich die Ausführungen des „Soleil" zu eigen gemacht: „Nun ja, England kann sich jetzt von Suez bis Sansibar nicht Alles in ununterbrochener Linie einverleiben, wie es im Plane hatte; aber England ist so gesegnet in Asien, daß es klugerweise seine Kraft und Macht auf Indien konzentriren und Afrika im Norden und Nordwesten ruhig den Franzosen, in Süd und Ost Deutschland überlassen könnte und sollte, ohne an Ehre und Macht zu verlieren: Theilung der Arbeit ist überall am Platze, zumal in der Ansiedlung des Erdkreises und in der Verbreitung von Bildung und Sitte unter den zurückgebliebenen Stämmen und Völkern."

Spanien.

Madrid, 25. Febr. Der Oberkriegsrath bestätigte die Verurtheilung des Herzogs von Sevilla zu achtjährigem Gefängniß und zum Verlust seines Grades.

Großbritannien.

London, 25. Febr. Lord Salisbury beabsichtigt, in nächster Zeit zur Kräftigung seiner Gesundheit eine Reise in das Ausland anzutreten. — Die Reise überhebt den konservativen Parteiführer zugleich der Nothwendigkeit, Stellung zu der Politik seines Amtsnachfolgers zu nehmen. — Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bryce, betreffs des französisch-chinesischen Vertrags, England habe in Pecking verlangt, daß die Bestimmungen über die meistbegünstigten Nationen auf die britischen Unterthanen Anwendung finden und dieselben alle diejenigen Vortheile erhalten, welche den Franzosen gewährt würden. Der Unterstaatssekretär des Innern, Childers, erklärte, die Regierung sei mit dem Entwurfe einer Bill beschäftigt, betreffend Entschädigung der Opfer der Londoner Unruhen aus dem städtischen Polizeifonds. — Verschiedene Blätter melden, der Gerichtshof, welchem es obliegt, in Ehescheidungsprozessen zu interveniren, falls in dem Erkenntniß des ersten Gerichts eine Ungerechtigkeit vermuthet wird, habe beschlossen, den Crawford'schen Ehescheidungsprozeß vor sein Forum zu ziehen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Febr. Der „Nowoje Wremja" zufolge wird der bisherige russische Generalkonsul in New-York, Baron Rosèn, nach Sofia versetzt.

Rumänien.

Bukarest, 25. Febr. General Angelescu ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Amerika.

New-York, 24. Febr. Schatzsekretär Manning hat sich in einem Briefe dahin ausgesprochen, daß die von Morrison vorgeschlagene Herabsetzung der Zölle eine Verminderung der Staatseinnahmen um 12 Millionen Dollars verursachen würde, wenn man den Werth der Einfuhr des verflossenen Jahres zu Grunde lege.

Washington, 26. Febr. (Tel.) Im Senat brachte Edmunds einen Gesetzentwurf ein, welcher verlangt, daß das zur Ausfuhr bestimmte Fleisch untersucht und die Einfuhr verfälschter Lebensmittel und Getränke verboten werde. Außerdem soll der Präsident der Republik ermächtigt werden, sofern er sich überzeugt, daß andere Staaten den amerikanischen Erzeugnissen eine ausnahmsweise unbillige Behandlung zu Theil werden lassen, die Einfuhr aus diesen Ländern zu suspendiren.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Februar.

Heute Vormittag nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge entgegen und empfing dann den Grafen von Andlaw, Premierlieutenant der Reserve Schleswig-Holstein'schen Ulanen-Regiments Nr. 15, und den Professor Strakosch von Wien.

Nachmittags hörte der Großherzog wiederum verschiedene Vorträge und Abends besuchte Höchstderselbe den Vortrag des Dr. Gerhard Rohlfs im großen Museumssaal.

Der Erkältungszustand Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs ging in einen leichtgradigen Gelenkrheumatismus über, dessen bisheriger Verlauf sehr günstig war. Fieber und Schmerzhaftigkeit sind nun in der Abnahme begriffen und das Allgemeinbefinden ist ganz befriedigend.

---

* (Der „Staatsanzeiger für das Großherzogthum Baden") Nr. 7 vom 26. Febr. enthält: a. Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ordensverleihungen, Erlaubniß zur Annahme fremder Orden, Dienstnachrichten betreffend; b. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden, nämlich des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts über die Aenderung von Familiennamen; des Ministeriums des Innern über die Kriegsleistungen, die Apotheke in Eigeltingen, die Veranstaltung einer Sammlung von freiwilligen Beiträgen bei den Israeliten des Landes; des Ministeriums der Finanzen: die Tilgung der 4proz. Eisenbahnanlehen von den Jahren 1859/61, 1862/64, 1878 und 1879 betr.

Die persönliche Berechtigung zum Betrieb der Apotheke in Eigeltingen ist in Erledigung gekommen. Dieselbe wird unter dem Anfügen zur Bewerbung ausgeschrieben, daß der neue Konzessionär die vorhandenen Vorräthe und Einrichtungen gegen eine — nöthigenfalls von dem Ministerium des Innern festzustellende — Vergütung zu übernehmen hat. — Der Großherzogliche Oberrath der Israeliten beabsichtigt, in der nächsten Zeit eine Sammlung von freiwilligen Beiträgen bei den Israeliten des Landes zum Zwecke der Beseitigung des sogenannten Wandertisches der israelitischen Zöglinge der badischen Lehrerseminarien und Präparandenschulen, sowie zur Ermöglichung einer erweiterten Fürsorge für die Hinterbliebenen der israelitischen Religionsschullehrer und Vorsänger zu veranstalten. Zu dieser Sammlung wurde die Erlaubniß ertheilt.

* (Der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Mosbach) ist von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog nach einer im „Tagblatt" enthaltenen Danksagung des Verwaltungsraths die Summe von fünfhundert Mark für den Neubau der Anstalt überwiesen worden.

—l. (Kolonialverein.) Die gestern Abend im Saale der „Liederhalle" (Palmgarten) stattgehabte Generalversammlung des Mittelbadischen Zweigvereins des Deutschen Kolonialvereins war, wie die letzte Generalversammlung, sehr gut besucht. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Ministerialrath Dr. Schenkel, eröffnete dieselbe gegen 9 Uhr mit einem kurzen Hinweis auf das, was seit der Gründung des Zweigvereins von Reichswegen in kolonialpolitischer Beziehung geschehen, auf die Entwickelung des kolonialen Vereinswesens in der verflossenen Periode und auf den eigentlichen Grund der Anberaumung dieser Generalversammlung. Hierauf erhielt Herr Dr. Breitenbach aus Frankfurt a. M., der mehrere Jahre in Südbrasilian verlebt hat und sich gegenwärtig im Auftrage des Ausschusses des Deutschen Kolonialvereins auf einer Rundreise durch Deutschland befindet, das Wort zu einem Vortrage über „die deutschen Kolonien in Südbrasilien". Des Näheren auf den Vortrag einzugehen, ist uns leider nicht möglich und mag deshalb nur erwähnt werden, wie in demselben nachzuweisen versucht wurde, daß aus nationalen und wirthschaftlichen Gründen die Auswanderung nach Nordamerika sich nicht mehr empfehle, daß deshalb das Aufsuchen anderer Gebiete mit günstigeren Bedingungen geboten sei und daß in dieser Beziehung Südbrasilien in jeder Hinsicht als ganz besonders geeignet erscheine. Auf Grund seiner persönlichen Wahrnehmungen und Erfahrungen zeichnete der Redner, indem er sich zur näheren Veranschaulichung einer zu dem Zwecke besonders entworfenen großen Karte bediente, von diesem Ländergebiete ein vortreffliches Bild und erntete dafür den lebhaftesten Beifall der Versammlung. — An den Vortrag reihte sich die Berichterstattung über die Thätigkeit des Zweigvereins im verflossenen Jahre durch Herrn Staatsanwalt Uibel und hieran die Rechnungsablage durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn Hofbankier Nägele. Sodann erfolgte zum Schluß die Vornahme der Neuwahl des Vorstandes, wobei der seitherige Gesammtvorstand durch Akklamation wiedergewählt wurde. — In Karlsruhe zählt der Kolonialverein z. Zt. rund 400 Mitglieder.

* **Heidelberg**, 25. Febr. (Fackelzug.) Der gestrige, aus Anlaß des diesjährigen Prorektoratswechsels von der hiesigen Studentenschaft veranstaltete Fackelzug setzte sich zunächst der Wohnung des abtretenden Prorektors, des Herrn Prof. Quincke, zu, also die Hauptstraße entlang, in Bewegung. Voran schritt die Regimentskapelle aus Mannheim, dann folgte in vierspännigen Wagen das Festkomité und dahinter die einzelnen studentischen Korporationen mit ihren Chargirten an der Spitze. In dem Zuge marschirten außer der Mannheimer Kapelle noch zwei andere, und zwar die Kapelle des hiesigen Bataillons und das Stadtorchester. Vor dem Hause des Herrn Prof. Quincke angelangt, begab sich eine Abordnung des Festkomité's in dessen Wohnung. Nach einem von einem Komitémitgliede auf den Herrn Professor ausgebrachten und mit Begeisterung aufgenommenen Hoch hielt dieser von dem Balkon seiner Wohnung aus eine Ansprache an die akademische Jugend, brachte dieser seine Grüße und Wünsche dar und ließ sie hoch leben. Unter den Klängen fröhlicher Marschmusik setzte der Zug darauf seinen Marsch fort, der Sofienstraße zu, vor die Wohnung des neuen Prorektors, Herrn Geh. Rath Bekker. Auch ihm wurde zunächst ein Hoch ausgebracht, worauf derselbe sich ebenfalls mit einer Ansprache an die Theilnehmer des Zugs wendete und „Altheidelberg, die feine" leben ließ. Durch die Leopoldstraße marschirte der Zug alsdann dem Ludwigsplatz zu, wo die Fackeln unter den üblichen Förmlichkeiten bei dem Gesang des „Gaudeamus igitur" zusammengeworfen wurden. Der Kommers, der im Anschluß hieran um 9 Uhr im Harmoniesaale begann, war sehr zahlreich besucht und verlief glänzend.

≏ **Heidelberg**, 26. Febr. (Bach-Verein.) Es war keine geringe Aufgabe, die sich der erst seit einem Jahre bestehende Bach-Verein mit der Aufführung der Cantate von Bach „Ich hatte viel Bekümmerniß" und der „Messe in C-dur" von Beethoven in seinem ersten Konzert gestellt hatte. Mit seinem tüchtigen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Wolfram, hat er aber die Aufgabe zu allgemeinster Zufriedenheit gelöst und sich dafür den Dank des musikliebenden Publikums erworben. Dem Vernehmen nach will man die beiden Tonstücke nochmals zur Aufführung bringen, und zwar in einer unserer Kirchen, doch läßt sich darüber noch nichts Bestimmtes sagen, da mit Schluß des Semesters viele akademische Mitglieder die Stadt einstweilen verlassen und damit das Konzert doch wohl in Frage gestellt würde.

‖ **Vom Kaiserstuhl**, 25. Febr. (Landwirthschaftliches.) Wir haben gegenwärtig ziemlich kalte Witterung. Bäume und Sträucher hängen voller Duft, wie dies Mitte Winter der Fall nicht war. Reben sind noch wenig geschnitten, und da bei uns größtentheils noch die alte Bauernregel beachtet wird, im abnehmenden Monde keine Reben zu schneiden, so verzieht sich der Rebenschnitt diesmal ziemlich lange.

Badischer Landtag.

** **Karlsruhe**, 26. Febr. 11. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Freiherrn v. Rüdt-Collenberg.

Am Regierungstisch: Staatsrath Nokk und Ministerialrath Dorner, später Geheimerath Ellstätter, sowie die Ministerialräthe Haas und Zittel.

Der Präsident bringt zur Kenntniß des Hohen Hauses:

1) ein Schreiben des Präsidenten des Ausschusses des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden, womit 25 Exemplare des diesjährigen Geschäftsberichts zur Vertheilung unter die Mitglieder des Hohen Hauses übersendet werden;

2) ein Schreiben des Vorstandes des Landesvereins Baden des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, welchem 40 Exemplare einer Denkschrift über den Gesetzentwurf, Aenderung des Jagdgesetzes betr., angeschlossen sind.

An Petitionen sind eingekommen:

1) Petitionen der Gemeinderäthe von Stockach und Pfullendorf, den Anschluß der Bodenseegürtelbahn betr.;

2) Petition des Gemeinderaths und Eisenbahnkomité's von Villingen, Furtwangen und Böhrenbach, den Bau einer Nebenbahn von Villingen nach Böhrenbach und Furtwangen betr.;

3) Petition des Gemeinderaths Donaueschingen im Namen von 30 Gemeinden und verschiedenen Privatinteressenten, als Ergänzung der schon in der 7. Sitzung vom 5. Februar d. J. eingekommenen Petition, den Bau der Bregthalbahn betr.;

4) Petition des Vorstandes des Evangelischen Vereins Karlsruhe, die Revision der Sonntagsgesetzgebung betr.;

5) Petition mehrerer Einwohner von Mannheim um staatlichen Schutz der Sonntagsruhe.

Diese Petitionen werden den zuständigen Kommissionen zur Berichterstattung zugewiesen.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Berathung des Berichts der Kommission über den Gesetzentwurf, die Aenderung und Ergänzung des badischen Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch vom 6. August 1862 betreffend. — Berichterstatter ist Kommerzienrath Diffené. An der Generaldiskussion über den Entwurf betheiligen sich der Berichterstatter und Staatsrath Nokk. Zu den einzelnen Artikeln ergreift niemand das Wort und es wird der Gesetzentwurf in der von der Kommission beantragten Fassung bei namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Es folgt sodann die Berathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über:

a. die Bitte der Gemeinden Norsingen, Kirchhofen 2c. um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle für Personenzüge bei Norsingen; Berichterstatter: Graf v. Helmstatt;

b. Bitte der Gemeinde Schweigern und anderer Gemeinden, die Errichtung einer Güterstation in Schweigern betreffend; Berichterstatter: Gutsbesitzer Stein;

c. Bitte der Städte Wertheim und Freudenberg 2c., die

Erbauung einer Eisenbahn von Wertheim nach Miltenberg betreffend; Berichterstatter: Hofrath Dr. Birnbaum;

d. Bitte der Gemeinde Schönau u. a. Gemeinden, die Herstellung einer Verkehrsstraße von Müllheim über die Sirnitz in das hintere Wiesenthal betreffend; den Bericht erstattet an Stelle des entschuldigt abwesenden Frhrn. v. Bodman Graf v. Berlichingen;

e. Bitte der Gemeinde Osterburken um Herstellung einer direkten Verbindungsstraße zwischen Osterburken und dem württembergischen Jagstthale; Berichterstatter: Gutsbesitzer Stein.

Die Kommission beantragt:

Zu a.: Ueberweisung der Petition an die Großh. Regierung zur Kenntnißnahme,

zu b.: empfehlende Ueberweisung,

zu c.: Uebergang zur Tagesordnung,

zu d.: Ueberweisung an die Groß. Regierung zur Kenntnißnahme,

zu e.: Hohe Kammer wolle die Petition unter der Bedingung, daß der Kreisverband Mosbach den Bau und die Unterhaltung der Straße übernimmt, die Grundherrschaft einen angemessenen Beitrag leistet, das Gelände unentgeltlich gestellt wird und die Staatskasse den ungedeckten Bauaufwand trägt, der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme übergeben.

Allen diesen Anträgen wird seitens des Hohen Hauses entsprochen.

Der Gesetzentwurf, die Steuererhebung im Monat März 1886 betreffend, über den Geheimerath Dr. Knies mündlichen Bericht erstattet, wird nach dem Antrag der Budgetkommission in unveränderter Fassung einstimmig angenommen.

Graf v. Berlichingen übergibt: 1) eine Petition der Gemeinde Wiesloch, die Abänderung der Weinsteuerordnung betreffend, 2) eine Petition des Verwaltungsraths des Landwirthschaftlichen Konsumvereins Hohenthengen, die Errichtung einer Landeskreditkasse betreffend, 3) eine Petition des Landwirthschaftlichen Darlehnsvereins Hohenthengen in gleichem Betreff wie Ziff. 2.

Der Präsident macht sodann noch dem Hause Mittheilung von einem Schreiben des Präsidiums der Zweiten Kammer, wonach dieselbe bei der am 24. d. M. erfolgten Schlußberathung des Berichts der Budgetkommission über die 1886/87r Budgets der Eisenbahn-Betriebsverwaltung Abth. I, II und III, der Bodensee-Dampfschifffahrtsverwaltung, über den umlaufenden Betriebsfond dieser Verwaltungen und über den Antheil Badens am Reinertrage der Main-Neckar-Bahn dem Antrage der Budgetkommission entsprechend sämmtliche Voranschlagssätze in Einnahme und Ausgaben in den Summen angenommen, wie solche in der Regierungsvorlage eingestellt sind. — Dieses Schreiben wird der Budgetkommission zugewiesen.

Endlich bemerkt noch der Präsident, daß Frhr. v. Bodman, sowie Frhr. E. A. v. Göler ihr Fernbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigt hätten, und schließt sodann — 12½ Uhr — die Sitzung.

Ausführlicher Bericht folgt.

** Karlsruhe, 26. Febr. 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialrath Landeskommissär Haas und Ministerialrath Seubert.

Das Sekretariat zeigt den Einlauf nachstehender Petitionen an:

1) Bitte der Gemeinden Hilsbach, Landshausen, Eichtersheim, Oberöwisheim, Herbolzheim, Nordweil und Oos um Abänderung der Weinsteuerordnung; übergeben durch die Abgg. v. Schmidsfeld und Reichert;

2) Bitte der Gemeinderathsmitglieder, der Stiftungskommission und der wahlberechtigten Ortseinwohner von Hainstatt um Aufhebung des gesetzlichen Verbots der Aushilfe in der Seelsorge durch Ordensgeistliche; übergeben durch den Abg. Kiefer;

3) gleiche Bitte von Einwohnern aus Furtwangen, eingekommen beim Sekretariat;

4) Vorstellung des Gemeinderaths Donaueschingen, eingereicht im Auftrage und Namen von 30 Gemeinden und Privatinteressenten, betreffend den Bau der Bregthalbahn; übergeben durch den Abg. Fieser;

5) Bitte von Mitgliedern des Evangelischen Vereins Karlsruhe, die Revision der Sonntagsgesetzgebung betr.;

6) Bitte der Gemeinderäthe Biberach, Unterharmersbach, Oberharmersbach, Unterentersbach, Oberentersbach, Nordrach und der Kolonie Fabrik-Nordrach, die Wiedererrichtung eines Amtsgerichts in Gengenbach betr.

Der Präsident macht Mittheilung 1) von einem Schreiben des Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern vom 24. d. M., mit welchem zufolge Allerhöchster Staatsministerialentschließung ein Nachtrag zum Entwurfe des Spezialbudgets des Ministeriums des Innern Titel XVI: Für Förderung der Gewerbe, § 203 a: Probiranstalt für Edelmetalle in Pforzheim, eingebracht wird;

2) von einer Zuschrift des „Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins, Landesverein Baden", d. d. 24. d. M., mit welchem eine Anzahl Exemplare einer Druckschrift über die Neuregelung der jagdgesetzlichen Verhältnisse im Großherzogthum zur Vertheilung an die Mitglieder des Hohen Hauses übermittelt wird;

3) von einem Schreiben des Ausschusses des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden, mit welchem eine entsprechende Anzahl Exemplare des diesjährigen Geschäftsberichts behufs ihrer Vertheilung unter die Mitglieder des Hauses übersendet wird.

Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete die in abgekürzter Form erfolgende Berathung des vom Abg. Friderich mündlich erstatteten Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Forterhebung der Steuern im Monat März d. J. betr.

Nach einer Bemerkung des Abg. v. Feder, zu welcher namens der Großh. Regierung Ministerialrath Seubert Stellung nahm, wurde der Gesetzentwurf nach dem Antrage der Kommission bei Namensaufruf einstimmig angenommen und dabei die Erklärung zu Protokoll niedergelegt, daß die Zustimmung zu dem Gesetz in keiner Hinsicht als eine für das Finanzgesetz präjudizirliche betrachtet werde, sondern daß die Kammer sich alle Rechte, welche ihr die Verfassung zuweise, hiermit ausdrücklich wahre.

Sodann erfolgte die Berathung des vom Abg. Lauck erstatteten Berichts der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen der Badeanstalten für 1882/83 und den Gesetzesentwurf über das Budget der Badeanstalten für 1886 und 1887; die ersteren wurden ohne Debatte für unbeanstandet erklärt und der letztere fand die einstimmige Annahme des Hohen Hauses nach einer Diskussion, an welcher sich die Abg. Gönner, Nopp, Däublin und Reichert sowie von Seiten der Großh. Regierung Ministerialrath Landeskommissär Haas beiheiligten.

Ausführlicherer Bericht folgt. Der Schluß der Sitzung erfolgte um ½11 Uhr.

* 34. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 27. Februar, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Katastrirung neu angelegter Waldungen betr.; Berichterstatter: Abg. Friderich. 3) Berathung der Berichte der Petitionskommission, und zwar über die Bitte: a. des Hofbesitzers Karl Josef Trunk u. Gen. vom Tiefenthalerhof um Ermäßigung des Grundsteuerkapitals; Berichterstatter: Abg. Däublin; b. einer Anzahl Angehöriger des Mittelbad. Bauernvereins um Aenderung der bisherigen Farrenschau und Abschaffung der Prämiirung ausländischer Farren; Berichterstatter: Abg. v. Schmidsfeld. 4) Berathung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinden Schönau, Neuenweg 2c. um Fortsetzung der Sirnitzstraße von Neuenweg über den Haupaß nach Böllen; Berichterstatter: Abg. Burg. 5) Fortsetzung der Berathung der Berichte der Petitionskommission, und zwar: c. über die Bitte der Magd. Schaier von Jöhlingen um Entschädigung des durch den Eisenbahnbau bewirkten Minderwerths ihres Gasthauses zum Hirsch daselbst; Berichterstatter: Abg. Meyr; d. über die Bitte verschiedener Gemeinden um Gewährung von Laubstreu; Berichterstatter: Abg. v. Schmidsfeld; e. über die Bitte des Frauenvereins Konstanz um Bewilligung eines Staatszuschusses für die Frauenarbeitsschule; Berichterstatter: Abg. Strübe.

Großherzogliches Hoftheater.

* (Repertoir-Entwurf) für die Zeit vom 1. bis mit 7. März. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Montag den 1. März. 6. Extravorst. zu ermäßigten Preisen (mit besonderm Abonnement): „Ein Sommernachtstraum", phantastisches Lustspiel in 3 Akten, von W. Shakspeare. Uebersetzt von Schlegel. Musik von Fel. Mendelssohn-Bartholdy. Anfang ½7 Uhr. — Dienstag den 2. März. 30. Ab.-Vorst.: „Dir wie mir", Schwank in 1 Akt, frei bearbeitet von Roger. Neu einstudirt: „Die kranke Familie", Schwank in 3 Akten, von G. v. Moser und W. Drost. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag den 4. März. 32. Ab.-Vorst.: „Der Troubadour", Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Salvator Cammerano von Hch. Prosch. Musik von Josef Verdi. Anfang ½7 Uhr. — Freitag den 5. März. 33. Ab.-Vorst. Zum erstenmal wiederholt: „Der Blitzableiter", Lustspiel in 1 Akt, von F. Gensichen. „Die kranke Familie" (s. oben). Anfang ½7 Uhr. — Sonntag den 7. März. 5. Vorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen. (Fastnachtsvorstellung.) Neu einstudirt: „Der Verschwender", Zaubermärchen in 3 Akten, von Ferd. Raimund. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch den 3. März. 20. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Dir wie mir" und „Die kranke Familie" (s. oben). Anfang ½7 Uhr.

In Karlsruhe: Sonntag den 28. Febr. 31. Ab.-Vorst.: Der Trompeter von Säkkingen, Oper in 3 Aufzügen nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter theilweiser Benützung der Idee und einiger Originallieder aus J. Viktor v. Scheffel's Dichtung von Rud. Bunge. Musik von Viktor E. Neßler. Anfang 6 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Febr. Der Reichstag setzte zunächst die Berathung des Viehseuchengesetzes fort. Wilbrand und Scipio befürworteten den Abänderungsantrag des Abg. v. Adelmann, welcher von der Regierungsvorlage nicht so weit abweiche wie der Antrag des Abg. v. Behr. Für den letzteren Antrag trat v. Schalscha ein, während Nobbe auf das Wärmste die Regierungsvorlage empfahl. Minister Dr. Lucius sprach gleichfalls zu Gunsten der Regierungsvorlage; für den Fall, daß dieselbe nicht unverändert angenommen werden sollte, würde er dem Antrag v. Behr den Vorzug geben. Das Haus lehnt jedoch alle Abänderungsanträge und ebenso die Regierungsvorlage ab und nimmt eine Resolution an, welche den Reichskanzler zu Vorkehrungen betreffs Verhinderung des Schmuggels, sowie zu Vorsichtsmaßregeln bei Vieheinfuhren vom Auslande und zur Anordnung einer periodischen Desinfizirung der Gasthofsställe, der Ställe bei den Viehhändlern und der Eisenbahnwagen auffordert. Darauf genehmigt der Reichstag das in Lissabon vereinbarte Zusatzabkommen zum Weltpostvertrag in dritter Lesung.

Der Gesetzentwurf über die Bürgschaft des Deutschen Reiches für die Zinsen der egyptischen Anleihe fand in dritter Lesung die definitive Zustimmung. Zu dem Antrag Reichensperger, betreffend die Wiedereinführung der Berufung, erklärten der bayrische und der württembergische Bundesrathsbevollmächtigte, Ministerialrath v. Kastner und Wirkl. Direktor v. Schmid, der Bundesrath habe die Wiedereinführung der Berufung bereits früher abgelehnt und ihre Regierungen nähmen heute noch die nämliche Stellung ein. Bundeskommissar Lenthe sprach sich gleichfalls gegen den Antrag Reichensperger aus. Die Weiterberathung wurde auf morgen vertagt.

Berlin, 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus verwies die zum Schutze des Deutschthums in den Ostprovinzen bestimmten Vorlagen über die Anstellung von Impfärzten und die Errichtung von Fortbildungsanstalten derselben Kommission, welcher die ersten Gesetzentwürfe zur Förderung des Deutschthums überwiesen worden sind.

Belgrad, 26. Febr. Der Minister des Auswärtigen, Garaschanin, hat gestern Abend den hiesigen Vertretern der Mächte eine Note überreicht, in welcher es heißt, dem Drängen der Großmächte zum Friedensschlusse nachgebend, sowie wegen der drohenden Haltung der Pforte habe die serbische Regierung den bereits bekannten einzigen Friedensartikel zur sofortigen Annahme vorgelegt. Er ersuche die Mächte, durch ihre Vertreter diesen Vorschlag bei der bulgarischen Regierung zu unterstützen. Die Note bezeichnete ferner die bulgarische Union als Quelle der Unzufriedenheit der anderen aufstrebenden Balkanvölker, welche durch das Vorgehen des Fürsten von Bulgarien zu dem gleichen Vorgehen ermuthigt würden, und betont, daß eingehende, erschöpfende Friedensverhandlungen unmöglich seien, daman von denselben alles Wesentliche ausschließe.

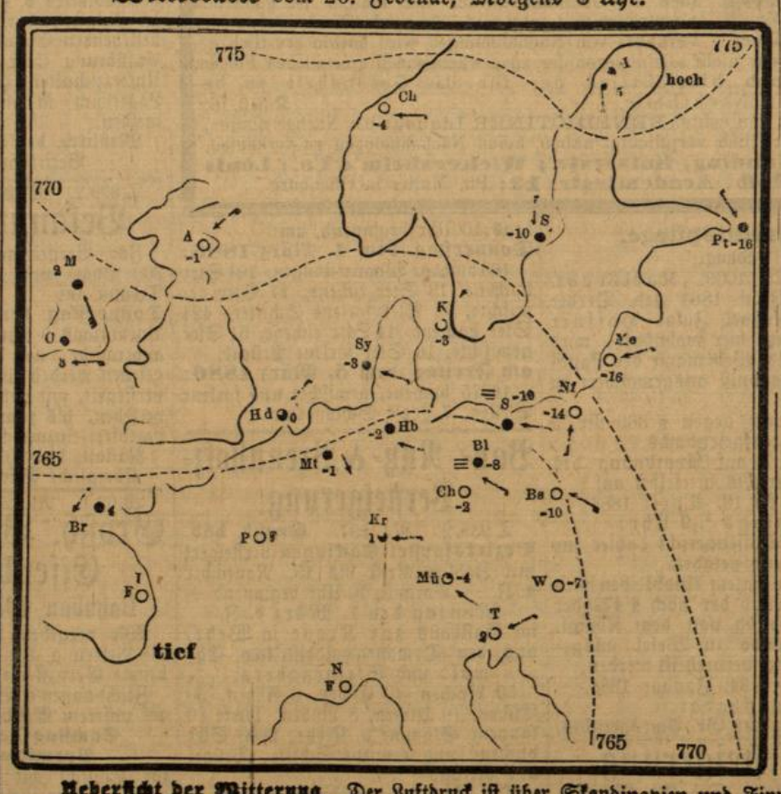
Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Thermom. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
25. Nachts 9 Uhr	752.0	+ 1.1	4.1	83	SW.	klar
26. Mrgs. 7 Uhr	751.7	+ 0.1	4.1	89	E.	sehr bew.
26. Mittgs. 2 Uhr	749.9	+10.2	5.3	58	NE.	„

Wasserstand des Rheins. Maxau, 26. Febr., Mrgs. 2.96 m, gefallen 1 cm.

Wetterkarte vom 26. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Der Luftdruck ist über Skandinavien und Finnland in Abnahme, über den britischen Inseln in Zunahme begriffen. Ueber Centraleuropa dauert die schwache östliche Luftströmung bei kaltem theils heiterem, theils nebligem, sonst trockenem Wetter fort. Im südwestlichen Deutschland ist Thauwetter eingetreten, dagegen im nordöstlichen dauert die strenge Kälte noch fort. Breslau meldet 9½, Memel 16 Grad. In Rügenwaldermünde ziehen die oberen Wolken aus Südost, in Kaiserslautern aus Südwest.

(Deutsche Seewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. Februar 1886.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	105.60	Staatsbahn	208.40
4% Preuß. Cons.	105.60	Lombarden	103.—
4% Baden in fl.	103.10	Galizier	167.—
4% „ in M.	104.75	Elbthal	140.10
Oester. Goldrente	92.20	Mecklenburger	179.—
„ Silberr.	69.60	Mainzer	100.30
4% Ungar. Goldr.	83.90	Lübeck-Büchen Hb.	159.50
1877r Russen	98.25	Gotthard	108.80
1880r „	86.80	**Loose, Wechsel 2c.**	
II. Orientanleihe	62.70	Wechsel a. Amst.	169.32
Italiener	98.—	„ „ Lond.	20.40
Egypter	67.70	„ „ Paris	80.13
Spanier	57.10	„ „ Wien	161.60
5% Serben	78.20	Napoleonsd'or	16.19
Banken.		Privatdiscont	1½
Kreditaktien	240.—	Bad. Zuckerfabrik	90.50
Disconto-Commandit	202.40	Alkali Wester.	—
Basler Bankver.	155.30	**Nachbörse.**	
Darmstädter Bank	155.40	Kreditaktien	240.30
5% Serb. Hyp. Ob.	79.—	Staatsbahn	208.—
		Lombarden	104.—
		Tendenz: fest.	

Berlin.		Wien.	
Oest. Kreditakt.	496.—	Kreditaktien	297.10
„ Staatsbahn	417.—	Marknoten	61.82
Lombarden	208.50	Tendenz: —.	
Disco.-Comman.	201.70	**Paris.**	
Laurahütte	84.50	4½% Anleihe	109.77
Dortmunder	56.60	Spanier	57⅞
Marienburger	57.70	Egypter	341.—
Böhm. Nordbahn	—.—	Ottomane	528.—
Tendenz: —.		Tendenz: —.	

W.70. Nr. 86. Karlsruhe.

Rückzahlung

von Schuldverschreibungen der israelitischen Gemeinde Karlsruhe.

Die Ausloosung von vier Schuldverschreibungen à 3'0 M. und einer solchen à 500 M. findet **Mittwoch 10. März, Vorm. 10 Uhr,** im Sitzungszimmer des Synagogenraths statt.

Karlsruhe, den 23. Februar 1886.

Der Synagogenrath.

T.851. 3. **Das Wunderbuch** (6. u. 7. Buch Mosis) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 M. **R. Jacobs, Buchhdlg., Magdeburg.**

Redaktions-Gehilfe-Gesuch.

W.55.2. Für eine kleine Zeitung sammt Unterhaltungsblatt in Süddeutschland wird ein Redaktions-Gehilfe gesucht, der im Stande ist, Leitartikel zu schreiben und über die verschiedenen Vorkommnisse und Verhandlungen Bericht zu erstatten. Mit der Redaktion ist eine kurze Abendarbeit verbunden. Jahresgehalt 2300 Mark. Anträge unter **A. H. 468** befördert **Rudolf Mosse** in Straßburg.

T.971.3. Tüchtige **Ofensetzer** finden dauernde und gute Anstellung.

E. Deuster, Straßburg i. Els.

Herrschaftssitz.

U.828.3. Das Schloß **Merzhausen,** mit herrlicher Aussicht auf einer Anhöhe ¾ Stunden von Freiburg i. B. gelegen, nebst 1½ Hektar großem Park, wird zu vermiethen gesucht.

Das Schloß enthält 4 Säle und 20 Zimmer, Alles in bestem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung des Grafen **Max v. Kageneck** in Freiburg.

ASTHMA

Indische Cigaretten

mit Canabis indica-Basis

von GRIMAULT & Cie

Apotheker in Paris

Durch Einathmen des Rauches der **Canabis-indica-Cigarretten** verschwinden die heftigsten **Asthmaanfälle, Krampfhusten, Heiserkeit, Gesichtsschmerz, Schlaflosigkeit** und wird die **Halsschwindsucht,** sowie alle Beschwerden der Athmungswege bekämpft.

Jede Cigarrette trägt die Unterschrift **GRIMAULT & Cie.**

Niederlage in allen größeren Apotheken.

T.193.13.

Reitpferd, fein zugeritten es **(auch für Damen),** zu kaufen gesucht. Offert. mit genauen Angaben bef. die Expedition d. Bl. W.64.1.

W.75. Ettlingen. Die in Nr. 47 angekündigte Versteigerung bei der Königlichen Unteroffizier-Schule Ettlingen am 2. k. Mts. beginnt **Vormittags 10 Uhr.**

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Zustellung.

B.75.1. Nr. 1853. Bonndorf. Die Waisen- und Sparkasse Bonndorf, vertreten durch Johann Baptist Kriechle von da, klagt gegen Josef Herrmann von Hürrlingen, z. Zt. in Toulon, auf Zahlung eines Zinsrestes von 122 M. 72 Pf., verfallen auf 1. Mai 1883, herrührend aus einem Darlehen auf Schuld- u. Pfandurkunde im Betrage von 4800 Mark vom 23. März 1876, unter der Behauptung, der Beklagte habe beim Kauf der für das Darlehen verpfändeten Liegenschaften am 23. April 1883 ausdrücklich die Bezahlung des Darlehens sammt Zinsen übernommen, und bittet, ihn zur Zahlung des Betrags von 122 Mk. 72 Pfg. zu verurtheilen, auch das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären; zugleich ladet sie ihn zur mündlichen Verhandlung der Sache vor das Gr. Amtsgericht dahier auf den von diesem auf

Dienstag den 13. April 1886, Vormittags ½10 Uhr,

anberaumten Termin.

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus der Klage bekannt gemacht.

Bonndorf, den 23. Februar 1886.

Die Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Amtsgerichts. Kohler.

Erbvorladungen.

T.998. Bretten. Kaufmann Christian Schmittgall von Diedelsheim ist zur Erbschaft seines verstorbenen Vaters, Johann Michael Schmittgall, mitberufen. Da nun sein dermaliger Aufenthalt hierorts nicht bekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, seine Erbansprüche

binnen 3 Monaten

bei dem Unterzeichneten geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zufiele, wenn er beim Erbanfall nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bretten, den 17. Februar 1886.

Großh. Gerichtsnotar Artopöus.

W.62.

Großherzogl. Badische Eisenbahnen.

Vom **1. März d. J.** ab tritt an Stelle des bisherigen Fahrplans der Strecke **Mannheim-Hockenheim** der folgende:

Mannheim—Schwetzingen—Hockenheim.

Stationen.	I Lok. Zug	121 P. Zg. I.II.III.	III Lok. Zug	V Lok. Zug	123a P. Zg. I.II.III.	VII Lok. Zug	IX Lok. Zug	123 P. Zg. I.II.III.	XI Lok. Zug	XIII Lok. Zug	XV Lok. Zug	XVII Lokal Zug	125a P. Zg. I.II.III.	XIX Lok. Zug	5a Schnz. I. II.	125 P. Zg. I.II.III.	XXI Lok. Zug	XXIII Lokal-Zug	XXV Lokal Zug	127 P. Zg. I.II.III.	XXVII Lokal-Zug	XXIX Lokal-Zug	XXXI Lokal-Zug
Mannheim Bahnhof ab	3 45	5 00	5 45	6 24	7 28	8 07	9 10	9 40	10 20	11 10	11 40	12 15	12 25	1 42	2 20	2 35	3 00	4 25	6 25	7 25	8 25	9 10	9 45
" Fabrikst. "	"	"	5 51	6 30	"	8 11	9 16	"	10 26	11 16	11 46	12 21	"	1 48	"	"	3 06	4 31	6 31	"	8 31	9 16	9 51
Neckarau ..... an	"	5 06	5 55	6 31	7 34	8 15	9 20	9 46	10 30	11 20	11 50	12 25	12 31	1 52	"	2 41	3 10	4 35	6 35	7 31	8 35	9 20	9 55
Neckarau ..... ab	"	5 07	—	6 35	7 35	—	—	9 47	—	—	—	—	12 32	—	"	2 42	—	4 36	6 36	7 33	—	—	9 56
Altrip ..... "	"	"	—	6 40	"	—	—	"	—	—	—	—	"	—	"	"	—	4 41	6 41	"	—	—	"
Rheinau ..... "	"	5 15	—	6 48	7 48	—	—	9 55	—	—	—	—	12 40	—	"	2 50	—	4 49	6 49	7 42	—	—	10 00
Schwetzingen ... an	4 16	5 28	—	7 01	7 51	—	—	10 05	—	—	—	—	12 48	—	2 57	2 58	—	5 02	7 02	7 50	—	—	10 22
Schwetzingen ... ab	4 17	5 28	—	—	7 53	—	—	10 07	—	—	—	—	—	—	2 59	3 10	—	—	—	7 55	—	—	—
Hockenheim ..... an	4 35	5 38	—	—	8 03	—	—	10 17	—	—	—	—	—	—	—	3 11	—	—	—	8 05	—	—	—

An Theatertagen 1 Stunde später.

Hockenheim—Schwetzingen—Mannheim.

Stationen.	II Lok. Zg.	IV Lok. Zug	122 P. Zg. I.II.III.	VI Lok. Zug	124a P. Zg. I.II.III.	VIII Lok. Zug	X Lok. Zug	XII Lok. Zug	XIV Lok. Zug	124 P. Zg. Zug	XVI Lok. Zug	XVIII Lokal-Zug	4a Schnz. I. II.	126a P. Zg. I.II.III.	XX Lok. Zug	XXII Lokal Zug	126 P. Zg. I.II.III.	XXIV Lokal-Zug	XXVI Lokal-Zug	128 P. Zg. I.II.III.	XXVIII Lokal-Zug	XXX Lokal Zug	XXXII Lokal-Zug
Hockenheim ..... ab	4 40	—	6 21	—	8 08	—	—	—	—	11 20	—	—	"	—	—	—	3 45	—	—	7 32	—	—	—
Schwetzingen ... an	4 58	—	6 31	—	8 18	—	—	—	—	11 30	—	—	1 20	—	—	—	3 55	—	—	7 42	—	—	—
Schwetzingen ... ab	5 00	—	6 37	7 08	8 20	—	—	—	—	11 35	—	—	1 22	1 37	—	—	3 57	5 16	7 07	7 50	—	—	10 00
Rheinau ..... ab	5 14	—	6 47	7 22	8 29	—	—	—	—	11 45	—	—	"	1 46	—	—	4 06	5 30	7 21	7 59	—	—	10 09
Altrip ..... "	5 22	—	"	7 30	"	—	—	—	—	"	—	—	"	"	—	—	"	5 38	7 29	"	—	—	"
Neckarau ..... an	5 26	—	6 54	7 34	8 36	—	—	—	—	11 52	—	—	"	1 53	—	—	4 13	5 42	7 33	8 06	—	—	10 32
Neckarau ..... ab	5 27	6 00	6 56	7 35	8 37	8 51	9 25	10 35	11 25	11 54	12 00	1 05	"	1 54	2 00	3 45	4 14	5 43	7 34	8 07	8 40	9 25	10 33
Mannheim Fabrikst. ab	5 32	6 05	"	7 40	"	8 55	9 30	10 40	11 30	"	12 05	1 10	"	"	2 05	3 50	"	5 48	7 39	"	8 45	9 30	"
" Bahnhof an	5 37	6 10	7 02	7 45	8 43	9 00	9 35	10 45	11 35	12 00	12 10	1 15	1 40	2 00	2 10	3 55	4 20	5 53	7 44	8 13	8 50	9 35	11 00

An Theatertagen 1 Stunde später.

Karlsruhe, den 24. Februar 1886.

General-Direktion.

B.66.1. Bonndorf. Bei dem Unterzeichneten ist erschienen die zweite, neubearbeitete Auflage der

Badischen Gemeinderechnungsanweisung

von **Müller, Mufer & Roth,** Revisoren bei Großh. Ministerium des Innern.

Preis, in Leinwand gebunden: 4 M.

Bonndorf, im Februar 1886.

J. A. Binder, Buchdruckerei und Buchbinderei.

Die Frankfurter Bank

übernimmt

Werthpapiere zur Verwahrung und Verwaltung (Offene Depots)

unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach

die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons,
die Entgegennahme von Hypothekenzinsen,
die Controle über Verloosungen und den Incasso verlooster, resp. zurückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Couponsbogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge,

ferner: den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.

Das Reglement, sowie die zur Deponirung erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.

Frankfurt a. M., Februar 1886. W.66.1.

Direction der Frankfurter Bank.

Distillerie der **Abtei zu Fécamp** (Frankreich)

VÉRITABLE LIQUEUR BENÉDICTINE

der Benedictiner Mönche.

Vortrefflich, tonisch, den **Appetit** und die **Verdauung** befördernd

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE
Marques déposées en France et à l'Etranger
A. Legrand aîné

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkaufs von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt, und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile. K.510.16.

Man findet den echten **BENEDICTINER Liqueur** bei Nachgenannten, die sich schriftlich verpflichtet haben, keine Nachahmungen zu verkaufen. **Herm. Munding, Kaiserstr.; Wickersheim & Co.; Louis Lauer, Hofl., Academiestr. 12;** Ph. Müller in Offenburg.

Strafrechtspflege.

Ladung.

W.78.1. Nr. 1009. Karlsruhe. Der am 1. Juni 1861 geb. Dreher Th. Ludw. Michael Jakob Haffner von hier, zuletzt hier wohnhaft, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hierselbst auf

Samstag den 10. April 1886, Vormittags ½9 Uhr,

vor das Gr. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Bezirks-Kommando zu Wesel ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Karlsruhe, den 31. Januar 1886.

Burckhardt, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

W.67. Nr. 185. Die Gr. Bezirksforstei Langensteinbach versteigert aus Domänenwald Buchwald auf dem Rathhause in Singen, jeweils Vormittags 10 Uhr beginnend, am

Donnerstag dem 4. März 1886:

160 buchene Wagnerstangen, 101 Ster buchene, 18 Ster eichene, 11 Ster gemischte, 92 Ster forlene Scheiter, 424 Ster buchene, 44 Ster eichene, 51 Ster gemischte, 16 Ster forlene Prügel;

am Freitag dem 5. März 1886:

16375 buchene, gemischte und forlene Wellen, 7 Loose Schlagraum.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Versteigerung.

T.939.2 Nr. 297. **Großh. bad. Bezirksforstei Säckingen** versteigert mit Zahlungsfrist bis 15. November d. J. — Vormitt. 10 Uhr beginnend —

Montag den 1. März d. J. im Gasthaus zur Krone in Wehr, aus den Domänenwalddistrikten Ehwald und Steineggberg:

50 Buchen, 40 Eichen, 8 Ahorn, 30 Eschen, 10 Ulmen, 8 Linden, sowie 80 tannene Stämme u. Klötze; 2900 Ster buchene und tannene Scheite, Prügel und Reisig.

Die Domänenwaldhüter Huber in Hornberg und Gallmann in Wehr zeigen obige Hölzer vom 21. bis 28. d. Mts. vor.

W.63. Karlsruhe.

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Vom 1. März d. J. ab werden **an Werktagen** folgende Lokalzüge mit III. Wagenklasse nach und von **Karlsruhe** zur Ausführung gelangen:

Zug Nr. 131 b.

Bretten	ab 4 30	Morg.
Wössingen	" 4 47	
Jöhlingen	" 4 56	
Grötzingen	" 5 12	
Durlach	" 5 21	
Karlsruhe	an 5 35	

Zug Nr. 46 a.

Karlsruhe	ab 7 30	Abd.
Durlach	" 7 40	
Weingarten	" 7 51	
Untergrombach	" 7 58	
Bruchsal	an 8 05	

Zug Nr. 119 a.

Bruchsal	ab 8 15	Abd.
Heidelsheim	" 8 26	
Gondelsheim	" 8 35	
Bretten	an 8 42	

Zug Nr. 121 a.

Graben-Neudorf	ab 4 55	Morg.
Linkenheim	" 5 08	
Leopoldshafen	" 5 16	
Eggenstein	" 5 24	
Neureuth	" 5 32	
Karlsruhe M'thor	" 5 40	
" Hptbhf.	an 5 45	

Zug Nr. 128 a.

Karlsruhe Hptbhf.	ab 7 15	Abends
" M'thor	" 7 22	
Neureuth	" 7 29	
Eggenstein	" 7 36	
Leopoldshafen	" 7 42	
Linkenheim	" 7 49	
Graben-Neudorf	an 8 00	

Zug Nr. 183 a.

Karlsruhe Hptbhf.	ab 4 30	Morg.
" M'thor	" 4 36	
Mühlburg	" 4 42	
Knielingen	" 4 48	
Maxau	an 4 55	

Zug Nr. 184 a.

Maxau	ab 5 08	Morg.
Knielingen	" 5 15	
Mühlburg	" 5 21	
Karlsruhe M'thor	" 5 27	
" Hptbhf.	an 5 32	

Zug Nr. 189 a.

Karlsruhe Hptbhf.	ab 7 30	Abends
" M'thor	" 7 38	
Mühlburg	" 7 44	
Knielingen	" 7 50	
Maxau	an 7 56	

Zug Nr. 190 a.

Maxau	ab 8 10	Abends
Knielingen	" 8 17	
Mühlburg	" 8 23	
Karlsruhe M'thor	" 8 30	
" Hptbhf.	an 8 35	

Karlsruhe, den 23. Februar 1886.

General-Direktion.

B.22. Nr. 25. Meßkirch.

Bekanntmachung.

Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen **Oberglashütte** und **Unterglashütte** Tagfahrt anberaumt, und zwar für **Oberglashütte** auf Donnerstag den 4. März d. J., Nachmittags 1 Uhr, in das Rathszimmer zu Oberglashütte, und für **Unterglashütte** auf Freitag den 5. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in das Rathszimmer zu Unterglashütte.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkungen werden hiervon in Kenntniß gesetzt und bezugnehmend auf Art. 7, letzter Absatz der Allerhöchstlandesherrl. Verordnung vom 11. September 1883 (Nr. XX des Gesetzes- und Verordnungsblattes v. 1883) aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfahrt anzumelden.

Meßkirch, den 21. Februar 1886.

Bezirksgeometer F. Blank.

T.999.2. Rastatt.

Bekanntmachung.

Zur Vergebung der Lieferung von 300 Haar- und 50 Piassavabesen ist Termin auf

Donnerstag den 11. März d. J., Vormittags 9 Uhr, in unserem Bureau anberaumt, wo die Bedingungen eingesehen werden können. Offerten sind versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum bezeichneten Termin portofrei einzureichen.

Rastatt, den 20. Februar 1886.

Königliche Garnison-Verwaltung.

W.69.1. Nr. 254. Wolfach.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Bahnbau Wolfach-Schiltach.

Wir vergeben im Submissionswege die Lieferung von ca. 815 Stück bearbeitete Grenzsteine aus Sandstein.

Zeichnungen u. Bedingungsheft liegen auf unserem Geschäftszimmer bis

Samstag den 13. März, Vormittags 9 Uhr,

zur Einsicht auf; etwaige Angebote auf die ganze Lieferung pro Stück gestellt, sind bis dahin bei uns einzureichen.

Wolfach, den 25. Februar 1886.

Gr. Eisenbahnbauinspektion.

W.74. Karlsruhe.

Großh. Bad. Eisenbahnen.

Ab 1. März d. J. werden die Lokalzüge XV und XVI, Karlsruhe-Ettlingen, Sonntags, Dienstags u. Donnerstags, sowie an den im Plakatfahrplan bezeichneten Feiertagen zur Ausführung kommen.

Karlsruhe, den 25. Februar 1886.

General-Direktion.

W.77. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für die Ausstellungs-Gegenstände, welche zu der am 26. Februar bis 1. März d. J. in Dresden stattfindenden allgemeinen Geflügelausstellung befördert werden und da unverkauft bleiben, wird bis einschließlich den 15. März d. J. unter den üblichen Bedingungen freier Rücktransport gewährt.

Karlsruhe, den 25. Februar 1886.

General-Direktion.

Holzversteigerung.

W.65.1. Nr. 372. Die Gr. Bezirksforstei Neckarschwarzach versteigert:

Samstag den 6. März 1886, früh 9 Uhr,

bei Wirth Brunn in Michelbach aus Domänenwald „Kleeberg" (Totenbrunnen):

10 Eichstämme IV. Kl., 7 Buchen, 12 Birken, ca. 40 eichene und erlene Stangen, 197 Ster buchenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 4700 buchene und gemischte Wellen;

aus Domänenwald „Stahlbrecke": Nadelholz: 7 Stangen, 250 Baumpfähle, ca. 1500 Bohnenstecken;

aus Domänenwald „Aschenhof": 172 eichene und birkene Stangen, 190 Ster eichenes und gemischtes Scheit- u. Prügelholz, 2750 gemischte Wellen;

ferner aus Domänenwald „Schloßberg" das Ergebniß an Wegalinienholz: 2 Eichen, 17 Nadelholzstämme, 228 Ster gemischte und Nadelholz-Scheiter und Prügel und 850 gemischte Wellen.

Die Waldhüter C. Münz in Schwanheim und Emig in Neunkirchen zeigen auf Verlangen das Holz vor.

L. z. Tr. W.76.1.

1. 3. 7½ U. Ab.

I. Gr. obl. II. Gr.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)